



Ruth Rot (Mitte) und Ehegatte Werner Roth (rechts daneben) inmitten der Gratulanten: Edmund Schaaß, Verbandsbürgermeister Montabaur, Sozialministerin Malu Dreyer, Uli Schmidt, 1. Kreisbeigeordneter (von links). Foto: Anja Tews

Bundesverdienstkreuz an Ruth Roth verliehen

Besondere Verdienste für die Gesellschaft geehrt

-ate- MONTABAUR. Eine besondere Ehre wurde vergangene Woche Ruth Roth aus Montabaur zuteil. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte die rheinland-pfälzische Sozialministerin, Malu Dreyer, der rührigen Dame das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Die 80-Jährige habe sich durch ihr langjähriges Engagement Verdienste um die Gesellschaft erworben. In den 80er-Jahren erfuhr Frau Roth von einer Privatinitiative in Udine/Italien, die eine Wohnanlage für behinderte Menschen aufbauen wollte. Hieraus gründete sich im Jahre 1989 der Verein „Gemeinsam ist es möglich“. Zunächst war der Verein nur für das Projekt in Udine tätig. Um dem Be-

darf in der heimischen Region gerecht zu werden, verlegte der Verein nach einiger Zeit sein Einzugsgebiet in den Westerwaldkreis. Dort hilft er seitdem behinderten Menschen in finanziellen Notlagen, kümmert sich um die Anschaffung von Hilfsmitteln oder beteiligt sich an der Bezahlung von notwendigen Therapien.

Auf diese Weise stützt der Verein z.B. Therapieräume in Behindertenanlagen aus oder ermöglicht Kurzzeitpflegeplätze für behinderte Kinder. Für Freizeiten der Behindertenwerkstätten und Sonderschulen übernimmt er einen Beitrag und, wenn es notwendig ist, sogar die kompletten Kosten. Der Verein hat auch die Patenschaft für einen Jugendlichen mit starken Fehlbildungen im Gesichtsbereich übernommen und hilft ihm bei der Berufsausbildung

und der späteren Existenzgründung. Ein vielversprechendes Projekt ist das Wochenendtraining „Betreutes Wohnen“, das der Verein selbst finanziert. Von qualifizierten Fachkräften lernen behinderte Jugendliche, in einer normal ausgestatteten Wohnung selbstständig zu leben. Abgedeckt wird hierbei der gesamte hauswirtschaftliche Bereich. Der Verein „Gemeinsam ist es möglich“ hat als einer der ersten mildtätigen Vereine 1992 das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen erhalten. Seit seinem Bestehen hat der Verein weit mehr als 500.000 Euro an Spendengeldern zur Verfügung gestellt. Bis zum Jahr 2004 hatte Ruth Roth den Vorsitz inne. Auch heute gilt die Vereinsgründerin und Ehrenvorsitzende als einer der Motoren des Vereins.